

Griff zu bekommen, um zu testen, was der Boden und unsere Sorten wirklich hergeben.

Mit den Pflanzenerträgen ist es fast wie mit dem Leistungssport. Je höher die Meßlatte, je größer die Leistungsdichte, desto schwieriger ist es, die Spitze zu halten und weiter auszubauen. Wir analysieren jährlich sehr genau die Ertragsunterschiede von Schlag zu Schlag. Brachte uns 1985 der Winterweizen durchschnittlich 57 Dezitonnen vom Hektar, ernteten wir auf dem besten Schlag 71 und auf dem geringsten 42 Dezitonnen. Ähnlich ist es bei anderen Kulturen. Wir haben also noch Reserven. Wir können uns zu ihrer Erschließung auf drei schier unerschöpfliche Triebkräfte und Wachstumsquellen stützen: Das Wissen und Können unserer Genossenschaftsbauern! Den ständig fortschreitenden Zuwachs von Wissenschaft und Technik! Und schließlich die Fruchtbarkeit unseres Bodens!

Unsere Höchstertragsschläge mit 71 Dezitonnen Weizen, mit 62 Dezitonnen Wintergerste, mit 34,6 Dezitonnen Raps, mit 380 Dezitonnen Kartoffeln und 400 Dezitonnen Zuckerrüben pro Hektar haben unsere Bauern neu motiviert. (Beifall.) Am meisten überzeugt das eigene praktische Ergebnis. Nun steuern wir das Ziel an, alle beherrschbaren Faktoren und verfügbaren Fonds im Komplex so anzuwenden, daß wir auf immer mehr Schlägen Höchstträge erreichen, die für unseren mittleren Standort Maßstab sind. Das erfordert Filigranarbeit unserer Leiter und Kollektive. Vor allem heißt es, die komplexen wissenschaftlichen Verfahren zur Reproduktion der Bodenfruchtbarkeit anzuwenden, den Züchtungsfortschritt voll zu nutzen, die wissenschaftliche Bestandsführung zu beherrschen.

Unsere Mechanisatoren sind Meister ihres Faches. Sie identifizieren sich voll mit den Höchsttragskonzeptionen. Bestandsüberwachung, Fungizid-Einsatz, Leitspurverfahren, Dammvorformung und andere moderne Verfahren sind ihnen vertraut. Und etwas ganz Wichtiges: Qualität wird groß geschrieben. Die alte Bauernweisheit gilt: Das Saatbett muß wie das Brautbett hergerichtet werden. (Heiterkeit, Beifall.)

Höchstträge erfordern täglich und stündlich exakte Übersicht über Bodenzustand und Pflanzenbestände. Wollen wir das nutzbare Ertragspotential der Pflanzen durch Düngung, Einsatz von Wachstumsregulatoren, Fungiziden und so weiter weitgehend ausschöpfen, müssen wir ständig dranbleiben am Prozeß der Ertragsbildung, um alle Faktoren in allen Feinheiten unter den konkreten Bedingungen zur rechten Zeit, in der richtigen Dosierung und optimalen Kombination einsetzen zu können. Darin zeigt sich heute die hohe Schule. Das ist zugleich Voraussetzung für einen hohen Effekt der eingesetzten Fonds.

Wir gehen gegenwärtig dazu über, diese komplizierten Prozesse mit Hilfe eines Computers noch besser zu beherrschen. Noch vor einem Jahr hätte ich kaum daran geglaubt, daß ich nach 30 Jahren Praxis als LPG-Vorsitzender noch einmal die Schulbank drücken müßte, um mich nicht nur gut mit unseren Bauern, sondern auch mit